

entstanden z. B. auch in Halberstadt (40 000 Einw.) Spiritusbrennereien, Zuder- und Tabakfabriken.

Am wichtigsten aber sind die Salzlager des Harzvorlandes. Nirgends fand man großartigere Spuren von dem weiten Salzsee, der einst auf dem Gebiet des heutigen Deutschland verdunstete, als bei Staßfurt (a. d. Bode, 20 000 Einw.). Eine undurchlässige Schicht verhinderte hier die Auflösung der Salzlager durch eindringendes Wasser. Um zu dem Steinsalz vorzudringen, begann man die darüber liegenden Salzlager „abzuräumen“; seit man aber den Wert dieser „Abraumsalze“ (Kali) als Kunstdünger erkannt hat, spielt ihre Gewinnung die Hauptrolle.

Gesamtbetrachtung.

Der Harz ist eines der besuchtesten und an Bodenschätzen reichsten deutschen Mittelgebirge. Zum Teil finden seine Bewohner aber doch nur kümmerlichen Verdienst als Holzhauer, Flößer, Kohlenbrenner, Torfstecher, durch Beerenjammeln und Nüchtn von Kanarienvögeln („Harzer Koller“); der Handel mit letzteren hat sich allmählich übrigens recht einträglich gestaltet.

Auch rings um den Harz führt eine „Gürtelbahn“ (Eisleben-Nordhausen-Goslar-Halberstadt); auf verschiedenen Seiten dringen von dieser „Ringbahn“ her Zweigbahnen ins Innere des Plateaus, eine davon führt quer durch den ganzen Harz und entsendet eine Bergbahn zum Brockenpfel.

Die uns bekannten Harzstädte liegen alle in der preussischen Provinz Sachsen. Anteil am Harz haben aber auch das Fürstentum Anhalt (im Osten) sowie das Herzogtum Braunschweig (im Süden und Nordwesten).

Die Bewohner der Gegend gehören zum Sachsenstamme. Von Kassel bis zur Saalemündung läuft etwa die Linie, welche das niederdeutsche Sprachgebiet vom mitteldeutschen trennt; was also nördlich von ihr wohnt, nennen wir Niederachsen, das andere Oberachsen.

Die Bewohner des Harzgebirges (dem Luther entstammt) sind überwiegend Protestanten.

Die Thüringer Platte.

Ausdehnung. Das Gebiet zwischen Harz, Thüringer Wald und Elster-Saalelinie mißt nord-südlich kaum $\frac{1}{3}$ unserer Maßeinheit, west-östlich wenig mehr. Trotz seiner Kleinheit (nicht so groß wie Oberbayern) ist es doch in jeder Hinsicht eines der wichtigsten Gebiete Deutschlands.

Entstehung, Bodenform. Hier begegnen wir aufs neue den drei Gesteinsarten des Südwestdeutschen Beckens: Muschelkalk, Buntsandstein und Keuper. Der Druck aber, der den Thüringer Wald in die Höhe hob, presste auch hier die Gesteinsdecke zusammen, so daß sie in Trümmer sprang; deren Ränder bogen sich dann nach oben oder unten. So entstand ein welliges Gebiet, das sozusagen aus verschiedenen einzelnen Mulden besteht. Daß unsere Erklärung richtig ist, beweist u. a. der Umstand, daß diese Falten wie Thüringer Wald und Harz nordwestlich verlaufen.

Klima, Wirtschaftsleben. Das Gebiet gehört zu den regenärmeren Deutschlands; die Gebirge im Norden, Westen und Süden nehmen eben den vom Atlantischen Ozean herkommenden Regenwinden ihre Feuchtigkeit. Andererseits ist das Klima namentlich in den zum Teil schon unter 200 m herabreichenden Tälern mild, auf den Höhen (z. B. dem Eichsfelde) dagegen nicht selten rauh. Fruchtbar sind auch sie, ganz besonders aber die Mulden; Obst, sogar Wein, Gemüse, Blumen, Zuckerrüben, Getreide werden gebaut. Bei dem Vorhandensein so zahlreicher Rohstoffe und dem Vorkommen von Braunkohle entstand natürlich auch eine rege Industrie.